

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817

5.7.1817 (Nr. 184)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 184.

Samstag, den 5. Juli.

1817.

Frankreich. — Großbritannien. (Parlamentsnachrichten.) — Italien. (Rom. Florenz. Venua.) — Niederlande. — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Schweiz.

Frankreich.

Paris, den 1. Jul. Der heutige Moniteur bestätigt es, daß der Hof nächsten Samstag, den 5. d., von St. Cloud hierher zurückkommen werde. — Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 65½, und die Bankaktien zu 1335 Fr.

Großbritannien.

London, den 27. Jun. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erklärte Hr. Brougham, daß er die für diese Sitzung angekündigte Motion wegen Zurücknahme des Gesetzes, wodurch die längste Dauer eines Parlaments auf 7 Jahre bestimmt wird, bis zur nächsten Session verschieben wolle, da die dermalige Session schon zu weit vorgeführt sey, um noch einen so wichtigen Gegenstand erledigen zu können. Das Haus bildete sich hierauf in einen allgemeinen Ausschuß, um über die Abfassung der Bill wegen weiterer Suspension der Habeascorpusakte, deren zweite Ablefung am 24. d. statt gehabt hatte, zu berathschlagen. Hr. Newport schlug vor, daß die Dauer derselben, die von dem Oberhause auf 6 Wochen nach der Eröffnung der nächsten Session des Parlaments bestimmt worden ist, auf den 1. nächstkünftigen Monats Dezember beschränkt werden sollte, welcher Vorschlag aber mit 78 gegen 45 Stimmen verworfen wurde. Im Laufe der Diskussion wurde eines verbreiteten Gerüchts erwähnt, als ob das dermalige Parlament noch dieses Jahr aufgelöst werden würde, worauf Lord Castlereagh erwiderte, daß ihm nichts von einem solchen Vorhaben bekannt sey. Um Mitternacht wurde die Sitzung aufgehoben. Heute soll die Bill zum drittenmal verlesen werden. — Die Zahl der bis jezo vermöge der Suspension der Habeascorpusakte

arretirten Personen belauft sich, nach einem vor einigen Tagen dem Parlament vorgelegten Verzeichniß, auf 32. — In der Sitzung des Unterhauses am 19. waren die Minister neuerdings wegen der Ausendung von Spionen, die das Volk zum Aufruhr anreizten, angegriffen worden. Sir Fr. Burdett rügte besonders das Betragen eines gewissen Castle, der sich im verflossenen November und Dezember zu Hunt und Watson drängte, den wüthendsten Demokratismus affektirte, sie zu raschen Schritten zu verleiten suchte, ohne ihr Vorwissen Piken einkaufte, die Soldaten zur Treulosigkeit zu verleiten trachtete, und dann jedesmal bei Nacht in die Bureaux des Ministeriums des Innern gieng, um das, was von Seite der Demokraten den Tag über geschehen, zu denunzieren. Dann beschwerte er sich über einen gewissen Oliver, der bei den letzten Unruhen in den Grafschaften Nottingham, Derby &c. eine ähnliche Rolle gespielt habe. Lord Castlereagh ließ sich in seiner Antwort nicht auf die einzelnen Thatsachen ein, sondern erklärte bloß im Allgemeinen, daß, wenn die genannten Leute ihre Vollmachten gemißbraucht hätten, solches wider Willen der Regierung geschehen sey, und sie dafür zur Rechenschaft gezogen werden sollten. — Seit mehreren Tagen haben wir hier so warm, daß man sich unter die Linie versetzt glaubt. Auf der Straße von London nach Honslow sind verflossenen Samstag 17, und auf der von Epsom verflossenen Sonntag 9 Pferde durch diese ungewöhnliche Hitze umgekommen.

Italien.

Rom, den 21. Jun. Das Diario Romano, welches kürzlich allen Gerüchten von einer Krankheit des Papstes widersprochen hatte, kündigte am 14. d. an,

daß von Castelgandolfo die günstigsten Nachrichten über die Genesung Sr. Heil. eingiengen. Unterm 18. sagte es: Fortdauernd erhalten wir gute Nachrichten von der kostbaren Gesundheit des heil. Vaters, der sich täglich mehr von der ihm zugestohlenen Unpäßlichkeit erholt. Heute liest man darin: Die Nachrichten über die theure Gesundheit Sr. Heil. lauten immer tröstlicher. (Nach Privatnachrichten aus Rom in der allg. Zeit schreibt man diese neue Unpäßlichkeit des Papstes den Folgen eines Falles zu. Ausser seinem Leibarzt Prela behandelt ihn auch Dr. Bemba.) — Am 15. d. ist der kais. östreich. Botschafter, Fürst Kaunitz, von Wien hier angekommen. Einige Tage später traf der kais. russ. Kammerherr, Graf L. Potocki, hier ein.

Florenz, den 23. Jun. Der Marquis v. Marialoa, welcher sich seit mehreren Tagen hier befindet, hat Depeschen aus Lissabon erhalten, denen zufolge das Geschwader, welches dazu bestimmt ist, die Erzherzogin Prinzessin von Brasilien aus Livorno abzuholen, nicht vor Ende des laufenden Monats unter Segel gehen kann. Dies rührt daher, daß man viele Matrosen zur Bemannung der Kriegsfahrzeuge verwendete, welche man zu der Blockade von Fernambuko abgeschickt hat. Die Prinzessin hat unterdessen mit ihrem Gefolge das Lustschloß Poggio-Imperiale, eine halbe Stunde von Florenz, bezogen. Die großherzogl. Familie ist am 17. d. von Pisa hierher zurückgekehrt. — Man hat noch immer nicht die Mörder eines florentinischen Edelmanns, Don Filippo Neri, entdeckt, welcher vor einiger Zeit Nachts auf der Straße angefallen, und, ohne beraubt zu werden, durch viele Messerstiche ums Leben gebracht worden ist. Diese That erregte hier um so mehr Aufsehen, als, Dank dem friedlichen Charakter der hiesigen Bevölkerung, dergleichen Verbrechen hier äußerst selten sind.

Genua, den 21. Jun. Gestern war hier Abschiedscour bei H. Hn. M. M., die heute Ihre Rückreise nach Turin angetreten haben.

Niederlande.

Brüssel, den 29. Jun. Während wir in diesem Augenblicke einer vollkommenen Ruhe hier genießen, melden uns Nachrichten aus Brügge, daß am 24. d. M. die Ordnung daselbst noch nicht gänzlich hergestellt war. Ein mit Getreide beladenes Schiff wurde in dem innern Hafen geplündert. In dem dadurch entstandenen Auf-

laufe sind einige Leute aus dem Volke von der Reiterei verwundet worden. Das 31. Milizbataillon war von Ostende angekommen, u. ein anderes wurde noch erwartet. Auch die Stadt Rotterdam war der Schauplatz ähnlicher Ausritte. Bei einem Volksauslaufe wurden am 23. Abends zwei Handelshäuser rein ausgeplündert. Waaren, Möbel, Geld, nichts konnte gerettet werden. Die Besatzung und die Bürgerwachen waren unter Waffen, und von Leyden traf eine Abtheilung von 100 Mann Husaren ein. — Die verwittwete Frau Prinzessin von Oranien ist am 26. d. Nachmittags im Haag eingetroffen. — Nach der Lütticher Zeitung wäre der ehemalige Fürstbischof von Lüttich, Graf von Mean, zum Erzbischof von Mecheln ernannt worden. — Privatbriefe aus Java vom 6. Jan. melden, daß zu Anfang Decembers die Insel Banka von den Engländern an die Niederländer übergeben worden ist. Die Korvette Iris war nach Borneo gesegelt, um Banjarmasin in Besitz zu nehmen. Man scheint im Anfange einigen Widerstand von Seiten der Eingebornen gefunden zu haben. Eine Anzahl Verbannter und Uebelthäter, welche sich daselbst befanden, hat diese Gelegenheit benutzt, um sich einzuschiffen, und nach Java zurückzukehren. Hier gelandet, sahen sie sich bald durch mehrere Seeräuber verstärkt, und konnten von den Truppen der verschiedenen Statthalter nicht im Zaum gehalten werden. Mehrere hundert Mann suchten durch die Gebirge zu dringen, um zuerst Bantam anzugreifen, und dann selbst eine Unternehmung gegen Batavia zu wagen. Nachdem jedoch in Eile die Truppen der Preanger Regentenschaften, einige Reiterei und niederländische Artillerie mit 2 Kanonen zusammengezogen worden wären, wurden die Meuterer überfallen, und nach kurzem Widerstand aus einander getrieben. Ungefähr 100 sind geblieben; die übrigen wurden gefangen genommen, und sollen ehestens nach den Molukischen Inseln gebracht werden.

Österreich.

Wien, den 28. Jun. Von der provisorischen Direktion der privilegierten östreich. Nationalbank ist unterm heutigen bekannt gemacht worden, daß die Dividenden für die von dem 1. Jul. 1816 abgenommenen Aktien für den Zeitraum bis Ende Jun. 1817, mit Rücksicht auf einen zur künftigen Vertheilung zurückbehaltenen Betrag, auf 60 Gulden in Konventionsmünze entfallen. Die Aktionäre sind daher eingeladen, die ihnen nach Verschieden-

heit der Einlagstage zufallenden Beträge, nach Abschlag der ihnen bereits bis zum 1. Jan. heurigen Jahres erfolgten Zinsen, mit 1. Jul. d. J. anzufangen, bei der Aktieneinlagskasse, gegen gestempelte Quittungen und Vorzeigung ihrer Aktienanweisungen, in Empfang zu nehmen. — Der Erzherzog Karl ist vorgestern aus Ungarn zurück hier angekommen. — Nach den letzten Berichten der Naturforscher an Bord der k. k. Fregatte Augusta hat diese, nachdem sie mehrere Tage durch ungünstigen Wind aufgehalten war, am 31. v. M. den Hafen von Chiozza verlassen. In dieser Zwischenzeit hat der k. k. Hofgärtner Schott, Sohn, einen Transport getrockneter Pflanzen, das Resultat seiner botanischen Nachforschungen während des Aufenthalts in Chiozza, an die k. k. Hof-Naturalienkabinetts-Direktion eingeschickt. Er enthält eine bedeutende Anzahl von Pflanzen dieses südlichsten Theiles der östreich. Staaten, wodurch nicht nur neue Standorte bekannter östreichischer Pflanzen bestimmt werden, sondern die ohnehin so reiche Flora des Kaiserstaates einen ganz neuen Zuwachs erhalten hat. — Gestern stand die Konventionsmünze zu 332 $\frac{1}{2}$.

Preussen.

Berlin, den 28. Jun. Vor einigen Tagen ist der kaiserl. russ. Gen. Lieutenant und Gen. Adjutant von Czernitschew, auf seiner Rückreise von Brüssel nach Petersburg, hier durchgegangen. — Nach einer Bekanntmachung des k. k. Hof-Naturalienkabinetts ist über die Feier des dritten Reformationsjubiläums von Sr. Maj. folgendes festgesetzt worden: 1) Das Fest soll am Vorabend, Donnerstag, den 30. Okt. d. J., bei Sonnenuntergang mit allen Glocken eingeläutet werden. 2) Der Haupttag des Festes, Freitag, der 31. Okt., soll Vorm- und Nachmittags gottesdienstlich gefeiert, der Gottesdienst nach einer besondern vorgeschriebenen Liturgie gehalten, und dabei ein besonders vorgeschriebenes Gebet gesprochen werden. Jedem Prediger ist unter sechs bezeichneten Bibeltexten die Wahl überlassen, welchen er bei seinem Kanzelvortrag zum Grunde legen will. 3) Am zweiten Tage der Feier, Sonnabends, den 1. Nov., soll wieder Vormittags in allen Kirchen Gottesdienst seyn, zu welchem die Schuljugend des Orts oder der Parochie in feierlicher Prozession in die Kirche zu führen, und, in Bezug auf den Gegenstand des Festes, eine Schulpredigt zu halten ist, um dadurch dem aufblühenden Geschlecht Anlaß und Stoff zu erwecklichen Erinnerungen für das ganze Leben zu geben. 4) Die Anordnung der zu veranstaltenden akademischen und Schulfeierlichkeiten bleibt den Universitäten und Gymnasien selbst überlassen. — Die Prinzessin Charlotte

und der Prinz Wilhelm von Preussen haben am 20. d. in der Fröhe Königsberg verlassen, und Ihre Reise über den Strand nach Memel fortgesetzt, woselbst Sie noch am nämlichen Tage Abends eintreffen wollten.

R u s s l a n d.

Petersburg, den 13. Jun. Der beim Finanzminister für besondere Aufträge stehende wirkliche Etatsrath Graf Lambert ist, wie die hiesigen Zeit. melden, zum Dirigirenden in der Reichsschuldentilgungskommission ernannt, und der Divisionsbefehlshaber der 20. Infanteriedivision, Gen. Major Kutusow, zum Ritter vom St. Annenorden 1ster Klasse ernannt worden. — Von Moskau ist der Senator, geh. Rath Nowosilzow, hier eingetroffen.

S c h w e i z.

Bern, den 2. Jul. Der kaiserl. östreich. Kammerherr v. Lillen, welcher den Postvertrag mit einigen Schweizerkantonen abgeschlossen, ist hier durch nach Paris gereiset; vermuthlich wird diese Reise die Vollziehung jenes Vertrags näher bringen. — Durch Kreis Schreiben vom 21. Jun. hat der Vorort den Ständen die Ankunft des Hrn. v. Rens, östreichischen Regierungsraths und Kreishauptmanns vom Unter-Jun, den Se. Maj. der Kaiser als Kommissär zur Liquidation der Lieferungen in den Jahren 1813, 14 und 15 ernannt hat, angezeigt. Der Vorort hat schweizerischer Seits zwei eidgenössische Kommissarien zu Verichtigung dieser Angelegenheit ernannt. — Durch Kreis Schreiben vom 9. Jun. hat der Vorort den Kantonsregierungen, zum Behuf ihrer Instruktionen an die Tagsatzung, gedruckte Abschriften des Entwurfs eines Militärstrafgesetzbuchs für die Schweizerregimenter im Dienst Sr. allerchristl. Maj. mitgetheilt, welches der Marechal de Camp v. Gady den Kantonen, in Gemäßheit einer dafür im Dezember des verflossenen Jahres von dem damaligen Vorort Zürich erhaltenen Einladung, überreicht hat. Das französische Original des Entwurfs hat eine deutsche Uebersetzung zur Seite, und das Ganze bildet ein Heft von 103 Quartseiten. Die Auswahl der Strafen, heißt es unter andern darin, bot viele Schwierigkeit dar. In Frankreich kennt man nur zwei Todesstrafen, das Erschießen und die Guillotine. Die erstere Todesart leidet nur auf rein militärische Verbrechen Anwendung. Die Guillotine konnte man nicht aufnehmen, da dieselbe in allen Ländern verabscheut ist, weil sie nicht zu Bestrafung, sondern zu Verübung der abscheulichsten Verbrechen erfunden ward, und weil ihre Aufnahme bei den Regimentern und unter den Schweizern überhaupt den widrigsten Eindruck machen würde; darum mußte man die zwei in der Schweiz gebräuchlichen Hinrichtungsarten, durch Galgen und Enthauptung, aufnehmen etc. (Der verstorbene Doktor Guillotin war ein einsichtsvoller und menschenfreundlicher Arzt. Bei den Beratungen über das Strafgesetzbuch schlug er der konstituierenden Nationalversammlung, deren Mitglied er war, statt der bisher gebräuchlichen Hinrichtung durch Gal-

gen und Rad, das weniger rohe, einfachere und sicherere Verfahren mittelst der bekannten Maschine vor, die eigentlich viel ältern Ursprungs ist, und der das leichtsinnige Volk nur den Namen ihres Empföblers beilegte. Sie ist aber zu Bestrafung der Verbrechen und für einen sehr humanen Zweck erfunden oder empfohlen worden; der später von ihr gemachte Gebrauch für zahllose Mordthaten kann ihr wahrlich auf keine Weise zur Last fallen; die gleichzeitigen Zusäßen geschahen durch Erschießen, noch gräßlicherer Arten von Martertod hier nicht zu gedenken. Auch durch Galgen und Rad sind

der Justizmorde nur allzuviel begangen worden, und man käme in große Verlegenheit, wenn man Hinrichtungsarten vorschlagen müßte, die nie zu Wegung, und stets nur zu Bestrafung der Verbrechen angewandt wurden. Es ist aber auch völlig unrichtig, daß das Beil der Guillotine außer Frankreich verabscheut sey, da es bekanntlich in mehr als einem Lande wirklich gebraucht wird, und da, wenn es so verabscheuungswerth wäre, wie der Verfasser meint, dasselbe in dem jetzigen Frankreich auch wohl längst würde beseitigt worden seyn. Anmerk. der Karauer Zeit.)

B a d e n.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

4. Juli	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 6	27 Zoll 9 $\frac{1}{8}$ Linien	15 $\frac{3}{8}$ Grad über 0	55 Grad	Südwest	starkes Gewitter und Regen
Mittags 2	27 Zoll 9 $\frac{1}{8}$ Linien	17 $\frac{1}{8}$ Grad über 0	49 Grad	Südwest	trüb, regnerisch
Nachts 9	27 Zoll 8 $\frac{1}{8}$ Linien	14 $\frac{1}{8}$ Grad über 0	62 Grad	Südwest	trüb, Regen

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 6. Jul: Tancredi, Opera Seria in due Atti: la Musica è del Signor Rossini.

Konzert-Anzeige.

Künftigen Montag, den 7. dieses, wird Hr. Kapellmeister Spohr nebst seiner Gattin im Saale des Museums, der jedoch nur den Mitgliedern und eingeführten Fremden offen steht, ein Konzert geben, worüber das Nähere der Ankündigungszettel ausweist.

Karlsruhe, den 3. Jul. 1817.

Der Musik-Verein
des Museums.

Karlsruhe. [Die Verpachtung des Salzdebits betr.] Nach einem Beschluß des Großherzogl. Finanzministeriums vom 2. Jul. d. J. soll die Versteigerung des Salzdebits, nach dem Wunsch mehrerer Konkurrenten, noch auf einige Zeit verschoben, der weiter anberaumte Termin aber nicht nur 14 Tage vorher öffentlich verkündet, sondern allen, welche sich als Konkurrenten bis jetzt gemeldet haben, oder noch melden, besonders insinuiert werden.

Karlsruhe, den 4. Jul. 1817.

Der Kanzlei-Verwalter,
Heidenreich.

Karlsruhe. [Vorladung und Forderung.] Der unter diesseitigem Regiment gestandene Soldat, Lorenz Walzer, von Oberweyer, ist eines in dem Hause des hiesigen Bäckermeisters, Friedrich Prinz, begangenen beträchtlichen Diebstahls angeklagt, und zum Theil schon überwiesen worden. Da derselbe, als er arretirt werden sollte, entwichen ist, so wird er hierdurch öffentlich aufgefordert, binnen 4 Wochen, a dato, bei unterzeichnetem Regiment sich zu stellen, und wegen des Diebstahls und der Desertion zu verantworten, witzigenfalls er des Diebstahls für geständig und überwiesen erklärt, und desfalls, so wie wegen seiner Desertion, nach rechtlicher Ordnung das Weitere verfügt werden wird.

Zugleich werden die resp. Militär- und Zivilbehörden ersucht, auf diesen Soldaten, welcher 25 Jahre alt, 5 Schuh

8 Zoll 1 Strich groß, von blonden Haaren, braunen Augen, feischer Gesichtsfarbe und starkem Körperbau ist, gefällt: fahndet, und ihn im Betretungsfall hierher einliefern zu lassen.

Karlsruhe, den 3. Jul. 1817.

Großherzogl. Bad. Kommando des Lin. Infant. Regiments
v. Stockhorn Nr. 1.

Lehmann, Oberst.

Pforzheim. [Schulden-Liquidation.] Ueber das verschuldete Vermögen des alt Lammwirths Georg Jakob Mürrle von Weissenstein wurde der Controprozeß erkannt, und Termin zur Schuldenliquidation auch Erzielung eines Borg- oder Nachlassvergleichs auf Montag, den 7. Jul. d. J. anberaumt. Alle diejenigen, welche an gedachten Mürrle eine rechtliche Forderung zu machen haben, werden aufgefordert, an obigem Tage, Vormittags 9 Uhr, vor dem Santkommissär auf dem Rathhause in Weissenstein zu erscheinen, unter Vorlegung allenfalliger Urkunden gehörig zu liquidiren, und dem Recht abzuwarten, bei Strafe des Ausschusses.

Pforzheim, den 10. Jun. 1817.

Großherzogl. Stadt- und ites Landamt.

Roß.

Pforzheim. [Schulden-Liquidation.] Ueber das verschuldete Vermögen der Webermeister Samuel Knieleschen Eheleute von Dillfeld wurde der Controprozeß erkannt, und Termin zur Schuldenliquidation, auch Erzielung eines Borg- oder Nachlassvergleichs, auf Dienstag, den 8. Jul. d. J., anberaumt. Alle diejenigen, welche an gedachte Knielesche Eheleute eine rechtliche Forderung zu machen haben, werden daher aufgefordert, an obigem Tage, Vormittags 9 Uhr, vor dem Santkommissär auf dem Rathhause in Weissenstein zu erscheinen, unter Vorlegung allenfalliger Urkunden gehörig zu liquidiren, und dem Recht abzuwarten, bei Strafe des Ausschusses.

Pforzheim, den 10. Jun. 1817.

Großherzogl. Stadt- und ites Landamt.

Roß.

Karlsruhe. [Pferd zu verkaufen.] Ein gut gezeigtes Pferd, welches für Herren und Damen gebraucht werden kann, ist zu verkaufen, Wo, sagt das Zeitungs-Komptoir,